

# Konter aus dem Porsche

Für Franck Ribery spielte die Blaskapelle, Pep Guardiola genoss seinen Auftritt in Greding, Karl-Heinz Rummenigge sprach von einem „wunderbaren Nachmittag“: Die Fanclub-Besuche des FC Bayern waren wie gewohnt ein Wohlfühlprogramm für die Bayern, aber auch eine Plattform für wichtige Botschaften – unter anderem gegen Theo Zwanziger.

VON HANNA SCHMALENBACH

**Gundelshausen** – Den Höhepunkt hatte sich der FC Bayern-Fanclub aus Saxberg für den Schluss aufgespart. Als Karl-Heinz Rummenigge den „Gasthof Kellner“ in Gundelshausen verließ, stutzte er tatsächlich einen Moment lang. Direkt vor der Kneipe, in der es übrigens für den Neujahrsbesuch des Klubbos eine eigens kreierte Speisekarte mit „Ofenfrischem Schweinsteiger“ (Schweinebraten), „Scharfem Ribery“ (Currywurst) und „200 Gramm vom Karl-Heinz“ (Zwiebelrostbraten) gegeben hatte, stand doch tatsächlich ein Porsche, der vor Jahren Rummenigge gehört hatte.

Ein Bewohner des Nachbardorfes Viehhausen hat das Auto, in dem Rummenigge noch als Ersthalter aus dem Jahr 1990 im Fahrzeugbrief steht, vor einiger Zeit erworben und wollte nun ein Autogramm. Rummenigge setzte sich rein, tätschelte seinen alten Wagen, signierte dann auf dem Tankdeckel. „Ein wunderbarer Abschluss eines wunderbaren Tages“, sagte er, bevor er sich wieder nach München chauffieren ließ. Trotz Erkältung gut gelaunt – und voller Hoffnung, dass die Debatte um das vielkritisierte Testspiel in der vergangenen



Woche in Riad nach seinem Machtwort in Gundelshausen nun endlich ein Ende hat. Die Fans hatten Rummenigge nicht auf das Thema angesprochen, vor laufenden Kameras aber konnte er seine Botschaft dann platzieren. „Das war schon unter der Gürtellinie, was der gute Theo da losgelassen hat“, schimpfte Rummenigge. Der ehemalige DFB-Präsident Zwanziger war nicht der einzige, der die Bayern für ihren

Trip nach Saudi-Arabien kritisiert hatte, er hatte mit der Aussage „beim FC Bayern schlägt Kommerz Ethik“ aber verhältnismäßig harte Worte gewählt. Der Konter kam auf der Homepage der Bayern Ende der vergangenen Woche über den „Säbener Sigi“, laut Rummenigge „ein unabhängiger Satiriker mit einer spitzen, aber guten Feder“. Er selbst fände die Kolumne meist „sehr amüsant“, versicherte Rummenigge. Es war

dem 59-Jährigen aber doch anzumerken, dass er den Beitrag, in dem es unter anderem heißt, „Theo, wir machen uns Sorgen um Dich“, nicht ganz so passend platziert fand. Er reagierte daher lieber direkt auf Zwanzigers Worte und sagte: „Keiner in Fußball-Deutschland hat noch Kontakt zu Theo. Er sollte sich vielleicht auch mal hinterfragen, warum das der Fall ist.“ Die Sticheleien gegen Zwanziger sind nichts Neues

in Bayern-Kreisen. Diesmal aber hat der Altendiezer eine wunde Stelle getroffen. Auch Rummenigge gab zu, „dass wir vorher hätten ansprechen müssen, dass die Menschenrechte in Saudi-Arabien nicht so gehandhabt werden wie gewünscht“. In der Zukunft werde man auf Missstände hinweisen. Für Zwanziger aber sei das „noch kein Grund, derart nachzutreten“. Ein Konter wird nicht lange auf sich warten lassen –

Die Fanclubs, die für den traditionellen Besuch der Bayern-Spieler und -verantwortlichen ausgewählt werden, lassen sich jedes Jahr etwas Besonderes einfallen. Auch heuer erwartete die 27 ausgesandten Bayern-Botschafter ein launiges Samstagnachmittagsprogramm. Arjen Robben trug bei seinem Auftritt vor den „Inntal-Bullen“ Pudelmütze. Bastian Schweinsteiger signierte bei den „Roten vom Werdenfels“ geduldig, bis alle Wünsche erfüllt waren. Karl-Heinz Rummenigge wurde beim Fanclub „Saxberg“ nicht nur zum Ehrenmitglied, sondern freute sich auch kurz vor der Heimfahrt darüber, seinen ersten Porsche nochmal zu Gesicht zu bekommen.

FOTOS: JANTZ, KOLB, ACTION PRESS

aber auch andere Fanclub-Besuche sorgten für Gesprächsstoff. Im rund 90 Kilometer von Gundelshausen entfernten Greding etwa verkündete Guardiola, im Sommer über eine Verlängerung seines 2016 auslaufenden Vertrages reden zu wollen. „Dann haben wir Zeit zu sprechen“, sagte der Coach. Auch eine geschickt platzierte Botschaft, die übersetzt heißt: Bis dahin bitte keine Nachfragen mehr!

seiner Würde zurückbekommen“ habe, führte der Vorstandschef fort: „Er macht auf mich einen entspannten Eindruck.“ hls

## Klopps Veto

Dortmunds Trainer Jürgen Klopp soll sich vor der Saison bei der Suche nach einem Nachfolger für Robert Lewandowski gegen eine Verpflichtung des damaligen FC-Bayern-Stürmers Mario Mandzukic ausgesprochen haben. BVB-Chef Hans-Joachim Watzke und Manager Michael Zorc wollten nach Informationen des „Spiegel“ den Kroaten verpflichten, Klopp soll sein Veto mit Zweifeln am Charakter des 28-Jährigen begründet haben. Mandzukic wechselte schließlich zu Atletico Madrid. Für Spaniens Meister traf er bisher 16 Mal in 28 Pflichtspielen.

## Neue BVB-Sorgen

Borussia Dortmund musste im letzten Test vor dem Rückrunden-Start gegen Leverkusen einen Dämpfer hinnehmen. Gegen Fortuna Düsseldorf reichte es für den BVB nur zu einem 1:1, dazu verletzte sich Ilkay Gündogan erneut. Der Mittelfeldspieler musste mit Oberschenkelproblemen ausgewechselt werden. Pohjanpalo (41.) traf für den Zweitligisten, Blaszczykowski (81.) erzielte den BVB-Ausgleich per Foulelfmeter.

## Ronaldo sieht „Rot“

Cristiano Ronaldo hat sich für sein Fehlverhalten im Ligaspiel von Real Madrid beim FC Córdoba (2:1) entschuldigt. Der Weltfußballer hatte dem Córdoba-Profi Edimar einen Fußtritt versetzt, anschließend dessen Teamkamerad José Angel Crespo ins Gesicht geschlagen – und vom Schiedsrichter die Rote Karte gesehen. „Das war eine unüberlegte Aktion von mir“, zeigte Portugals Stürmerstar auf Twitter Reue. „Ich bitte alle und vor allem Edimar um Ent-